

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

52 (4.5.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 1. Mai. Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin erfolgt morgen Abend um 7/8 Uhr. Der Großherzog und die Großherzogin werden ihre Majestäten am Hauptbahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleiten. Am Bahnhof werden sich die Mitglieder der Großherzoglichen Familie und sonst nur wenige Personen befinden und im Großherzoglichen Schloße wird der gesamte Hofstaat zum Empfang versammelt sein.

Berlin, 30. April. Wir hören aus guter Quelle, der Kaiser werde mit Rücksicht auf den Ernst der Lage und die folgeschweren Beschlüsse, welche in der neuen Woche im Reichstage zu erwarten sind, den Besuch in Karlsruhe und den Ausflug nach Schütz in Oberhessen zum Grafen Görz ganz aufgeben.

— 1. Mai. Der Kaiser wird wahrscheinlich am Mittwoch hier eintreffen. — Der Jesuiten-antrag des Zentrums wird vor Beginn der Militärgesetzdebatte im Reichstage nicht mehr beraten.

— 2. Mai. Die „Nat. Ztg.“ teilt mit, daß der Kompromißvorschlag von Huene, welcher statt 60 000 Mann Rekrutenerhöhung 53 000 Mann zugesehe, um in 2 1/2 Jahren eine Erhöhung der Präsenzstärke zu erreichen, welche schließlich um 13 000 Mann hinter der Regierungsforderung zurückbleibe, die Zustimmung des Reichskanzlers erhalten habe. Die Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer soll fortfallen, die Kosten der Heeresverwaltung sollen im ersten halben Jahr (1. Sept. 1893 bis 1. April 1894) durch Erhöhung der Matrikularbeiträge gedeckt werden. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge stimmten in der gestrigen Sitzung der freisinnigen Fraktion von 47 Anwesenden 38 für, 9 gegen die Einbringung des in der Kommission verworfenen Antrags Richter. Die Minderheit behielt sich freie Hand für eine Verständigung mit der Regierung vor.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf über die Erbschaftsteuer und den zweiten Nachtragsetat in der letzten Lesung an. Ebenso wurde das Bürgergesetz in der Gesamtabstimmung angenommen. Auf der Tagesordnung steht sodann der Kommissionsbericht über den Antrag Ahlwardt auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Ahlwardtschen „Alten“. Der Berichterstatter, Abg. v. Cuny, konstatierte, daß Ahlwardt überhaupt keine Akten in Bezug auf den Reichsinvalidenfond vorgelegt hat, sondern nur drei Druckschriften aus den Jahren 1876 und 1877. Ahlwardt habe im Laufe der Verhandlungen behauptet, der Reichsinvalidenfond sei lediglich der Spekulation zu gute gekommen. Dem Versprechen, die gemachten Angaben in der Kommission genau zu begründen, ist Ahlwardt nicht nachgekommen. Was die Anlage in der Hannover-Altenbedener Bahn betrifft, so seien dort keine Verluste vorgekommen, sondern 241 000 M. verdient worden und die Behauptungen Ahlwardts also in keiner Weise gerechtfertigt. Redner schilderte nunmehr die bekannten Vorgänge in der Kommission. Bezüglich der Rumänischen Eisenbahn ist zu bemerken, daß von den vorgelegten Schriftstücken, die hierauf Bezug haben, keines die Unterschrift Dr. Riquelms trägt. Das Material rechtfertigt keineswegs die Behauptungen Ahlwardts. Dem gegebenen Versprechen, nach Dorn neues Material vorzulegen, ist Ahlwardt nicht nachgekommen. Ruhe: Hört! Hört!

Reichenberg, in Böhmen, 1. Mai. Nach der Industriestadt Grottau an der sächsischen Grenze

ist eine halbe Kompagnie Soldaten abgegangen, weil Ruhestörungen anlässlich der Kaiserfeier befürchtet werden. Die Hälfte der Arbeiterschaft feiert.

Ausland.

Napel, 1. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie das Italienische Königspaar mit dem Kronprinz verließen gestern unter demselben Ceremoniel wie bei der Ankunft das Schloß und begaben sich über den Corso Garibaldi nach dem Bahnhof. Der Kaiser und der König schritten die Front der Ehrenkompagnie ab und bestiegen dann den königlichen Sonderzug, welcher um 9 Uhr den Bahnhof verließ.

Rom, 30. April. Der Papst empfing gestern Nachmittag 1 Uhr in der Galleria geografica die Pilger aus Elsaß. Der Bischof von Straßburg verlas eine lat. Adresse. Der Papst erwiderte, daß er mit dem größten Wohlwollen die Gefühle der Ergebenheit und Treue entgegennehme, die ihm im Namen der Prälaten, des Klerus und des getreuen Straßburg gebracht würden. Diese Gefühle entsprächen vollständig den christlichen Denkmälern der Geschichte des Elsaß; denn seit der Zeit des ersten Apostels, des hl. Maternus sei Elsaß mit dem hl. Stuhle durch ein unlösbares Band vereint. Der Papst erinnerte darauf an seinen Vorgänger Leo IX., der früher als Bischof einer kleinen Stadt des Elsaß alljährlich die Gläubigen seine Diözese nach Rom führte, um dem Papst ihre Huldigung darzubringen und den Segen des Papstes zu erflehen. Der Papst beglückwünschte die Anwesenden wegen ihrer guten Gesinnungen, ermahnte sie zum Ausharren und forderte die Pilger auf, den Familiensinn zu pflegen und ihre Kinder gut zu erziehen. Darauf erteilte der Papst den Segen.

— 1. Mai. Die Correspondenz behauptet, die Anwesenheit des Kaisers werde den Ausgangspunkt einer neuen hl. Allianz gegen Sozialisten, Anarchisten und alle Revolutionäre werden. Die ausgesprochene Friedenspolitik des Kaisers mache eine Allianz aller konservativen Mächte gegen den Radikalismus über den Dreibund hinaus möglich.

Basel, 2. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Vormittag um 8 Uhr 20 Min. bei prachtvollstem Wetter hier ein. Der Bahnhof war mit Blumen, sowie mit Fahnen in den deutschen und den schweizerischen Farben geschmückt. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe anwesend der Korpskommandeur Wieland, Generalstabschef Keller und Oberstleutnant Ruffy. Auch das Personal der Deutschen Gesandtschaft war vertreten. Die Majestäten bestiegen alsbald nach ihrer Ankunft den Dampfer „Stadt Luzern“. Die Begrüßung von Seiten des Publikums war überall eine sehr herzliche. Die Tagesblätter aller Parteien in Bern äußern sich in Worten warmer Begrüßung.

Luzern, 2. Mai. Beim Herannahen des Dampfers, welcher die Majestäten trug, erscholl am Land Kanonendonner. Eine überaus

zahlreiche Volksmenge, die sich an den Ufern angesammelt hatte, begrüßte das Deutsche Herrscherpaar mit brausenden herzlichen Hochrufen. Die Musik stimmte die preußische Nationalhymne an. Mädchen in den Nationalfarben überreichten der Kaiserin Blumen. Zur Begrüßung hatten sich der Bundespräsident Schenk und die Bundesräthe Frey und Lachenal eingefunden. Dieselben begleiteten das Kaiserpaar durch die festlich geschmückten und überaus belebten Straßen nach dem Schweizer Hof. Der Toast des Bundesratspräsidenten hat ungefähr folgenden Wortlaut: „Ew. Majestäten haben der Schweiz die hohe Ehre Ihres persönlichen Besuches erwiesen und ihr willkommene Gelegenheit gegeben, die Majestäten zu begrüßen und den Gefühlen der ehrfurchtsvollen Hochachtung und Verehrung Ausdruck zu geben. Einmütig betrachtet das schweizerische Volk die freundliche Begegnung als eine besondere Befräftigung des guten Einvernehmens. Das schweizerische Volk und die Behörden, wie wohl sie die Freiheit und die Unabhängigkeit verteidigen, schauen mit Anteil auf die Bestrebungen und Thaten, die unschätzbare Wohlthat des Friedens zu erhalten. Ich schaue mit Vertrauen auf die mächtige Hand Eurer Majestät, des Schützers und Hortes des Friedens. Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.“

Madrid, 30. April. In Xeres wurden gegen 100 Arbeiter als verdächtig verhaftet, um Ausschreitungen am 1. Mai zu verhüten.

— 1. Mai. Der Ministerrat bewilligte 500 000 Pesetas zur Unterdrückung des Aufstandes in Cuba.

Paris, 1. Mai. Die Cholera in Orient ist erloschen.

— v. St. Mons, 29. April. Der in Brüssel erscheinende „Patriote“ hat sehr interessante Ermittlungen über die Verluste angestellt, welche durch die letzte Streikbewegung für die Industriellen, für die Gemeinden und vor allem für die Arbeiter selbst entstanden sind. So hat derselbe auf Grund genauer Nachforschungen herausgefunden, daß allein in Briviers 17 Firmen während des Ausstandes 73 076 Francs weniger an Löhnen ausbezahlt haben, und zu noch ganz anderen Resultaten haben die Ermittlungen natürlich in den großen Industriebezirken, wie z. B. im Centrum, geführt. Hier sind zum mindesten 120 000 Arbeitstage verloren gegangen, und da in diesem Bezirke der tägliche Durchschnittslohn gering gerechnet 3 Francs beträgt, so haben die dortigen Arbeiter innerhalb weniger Tage die respectable Summe von wenigstens 360 000 Francs eingebüßt. In Borinage, wo der Streik heute noch andauert, dürfte sich diese Einbuße auf das Doppelte, also auf 720 000 Francs, im Bezirke von Charleroi auf 150 000, in Gent auf 120 000, in Brüssel und Antwerpen zusammen auf über 100 000 und in sonstigen Städten insgesamt auf ca. 50 000 Francs belaufen, so daß man zu einer Totalsumme von rund anderthalb Millionen Francs gelangt, welche die belgischen Arbeiter in Folge des Ausstandes innerhalb eines Zeitraums von noch nicht acht Tagen verloren haben. Der

Schaden, welcher durch den Streik der belgischen Industrie verursacht ist, läßt sich selbstverständlich nicht genau taxieren, derselbe wird jedoch schwerlich hinter den vorstehenden Summen zurückbleiben. Was den von den Gemeinden zu tragenden Schaden anbelangt, so kann in dieser Hinsicht ein übersichtliches Bild zur Zeit noch nicht gegeben werden, es sei daher vorläufig nur darauf hingewiesen, daß Brüssel allein für zertrümmerte Fensterscheiben etwa 45 000 und Antwerpen allein für die verbrannte Baumwolle etwa 70 000 Franks zu zahlen haben wird. Die Verluste endlich, welche durch die zahlreichen Tötungen und Verwundungen, durch die massenweisen Gefängnisstrafen u. s. w. so viele Familien erlitten haben, die lassen sich überhaupt niemals auch nur annähernd abschätzen.

London, 1. Mai. Die Hasenarbeiter Londons beschloßen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, heute in den Ausstand einzutreten, wenn nicht die nichtunionistischen Arbeiter verabschiedet würden.

Sofia, 1. Mai. Die Wahlen zur großen Sobranje haben gestern ruhig und ohne Zwischenfall stattgefunden. Die Beteiligung war eine lebhafteste. Soweit die Resultate aus den Provinzen bekannt sind, haben die Kandidaten der Regierung die Mehrheit erhalten. Sämtliche Minister wurden gewählt. Nach Beendigung des Scrutiniums begaben sich die Wähler vor die Wohnungen der Minister und brachten Ovationen dar.

Chicago, 1. Mai. Bei nebelhaftem Wetter eröffnete Cleveland heute die Ausstellung unter freiem Himmel. Eine sehr große Menge Zuschauer war anwesend. Die Aufrechterhaltung der Ordnung war eine ungenügende, doch ist kein bedeutender Zwischenfall eingetreten, da das Publikum sich gefittet benahm. Bei dem Rundgange durch die Industriehalle machte die deutsche Abteilung, insbesondere auch deren Militärmusik einen guten Eindruck. Die ganze Ausstellung ist vielfach noch unfertig.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 2. Mai.** In voriger Nummer d. Bl. wurde dem vom Gemeinderat der Stadt Sinsheim erlassenen Aufruf betreffs der Jubiläumfeier unserer Höheren Bürgerschule eine größere Verbreitung gegeben. Wie bekannt, werden darin Beiträge für das zu stiftende Stipendium spätestens bis zum 1. Mai d. J. erbeten. Von berufener Seite wird uns nun nachträglich die Erklärung unterbreitet, daß man weiteren Beiträgen für das Stipendium noch im Laufe des Monats Mai entgegenzieht. In diesem Sinne ist selbstverständlich auch die hierauf bezügliche Bestimmung in den zuletzt ausgegebenen Aufrufsexemplaren aufzufassen.

* **Sinsheim, 2. Mai.** Ein schöner gemütlicher Abschiedskommers war es, welcher gestern Abend zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Altposthalter Louis Witz im Nebenzimmer des „Löwen“ stattgefunden hatte. Mehrere der beteiligten Herren brachten in ernstlichen und heiteren Reden die Gefühle freundschaftlicher Anhänglichkeit zum Ausdruck; namentlich wurde des „Witz“ in gelungener humoristischer Wendung gedacht. Der Scheidende, in Worten des Dankes hierauf erwidern, trank auf das Wohlergehen der Einwohner der Stadt Sinsheim. Den übrigen Teil des Abends füllten abwechselnd Gesangs- und Klaviervorträge angenehm aus. Heute Abend mit dem halb 8-Uhr-Zuge führen Herr Witz und Frau Gemahlin von hier weg nach ihrem künftigen Wohnsitz Heidelberg, wohin unsere besten Wünsche sie geleiten.

* **Sinsheim, 2. Mai.** Die bekannte traurige Affäre, welche in der Nacht zum 25. Nov. v. J. in der Wirtschaft zum „Ochsen“ in Zuzenhausen sich abspielte, fand am 28. April vor der Strafkammer Mannheim ihren ersten Abschluß dadurch, daß der Wirt Herr W. wegen schwerer Körperverletzung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. — Leider mußte am gleichen Verhandlungstage auch Herr Bürgermeister St. von Neckesheim auf der Anklagebank Platz nehmen. Derselbe hatte betreffs einer Liegenschaftsversteigerung eine Nachgebotsurkunde am 17. Februar d. J. aus Unbedachtsamkeit oder aus einem nicht festzustellenden Grunde zerrissen und vernichtet. Hiefür trifft ihn die gesetzlich geringste Strafe von 1 Monat Gefängnis. Herr Bürgermeister St. in M. hat in Folge dessen sein Amt niedergelegt. Wir bedauern diesen, allerdings selbst verschuldeten, Ausgang der beiden ehrenwerten Familien wegen.

× **Neckarbischofsheim, 1. Mai.** Herr Stadtpfarrer Adolf Schmittbener hier ist zum

Stadtpfarrer in Heidelberg designiert. So ehrenvoll diese Berufung für ihn auch ist, so hat doch der bevorstehende Verlust dieses ausgezeichneten, allgemein beliebten und hochgeschätzten Geistlichen in unserer Stadt das tiefste Bedauern wachgerufen.

± **Zuzenhausen, 2. Mai.** Die letztverfloßene Nacht war für unsern Ort eine Schreckensnacht außerordentlicher Art. Als Herr Dekonom Hahn gegen 9 Uhr in Begleitung seines Kutschers nach Hause zurückkehrte und das Gefährte eben im Begriffe war, in den Hof des Benningens'schen Pachtgutes einzulocken, ergriff die sonst gut gearteten und wohl eingefahrenen Pferde aus nicht aufklärten Ursachen plötzlich eine solche Wildheit, daß sie durchaus nicht mehr zum Stehen zu bringen waren. Mit Blitzschnelle rasteten die wütenden Tiere das Hofthor hinaus dem etwa 7 Minuten entfernten Dorfe zu. Auf der Mitte dieses Weges wurde der Wagen derart an zwei an der Straße stehende Bäume aufgefahren, daß das Vorderteil buchstäblich zertrümmert wurde. Die Pferde rissen sich los und rannten dem Dorfe zu weiter, während die beiden Insassen durch den Anprall kopfüber aus dem Wagen geschleudert wurden. Der Kutscher kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon, während Herr Hahn so unglücklich stürzte, daß ein Bruch der Hirnschale eintrat, in Folge dessen der Verunglückte sofort eine Leiche war. Die alsbald durch den herbeigerufenen Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. In dem so jäh aus dem Leben Dahingerahten verliert unser Bezirk einen seiner tüchtigsten Ökonomen; die Familie Krieger aber, welche durch den Tod der Eltern so schwer heimgegriffen war, beweint in dem Entschlafenen den treubeforgten und unermüdblichen, väterlichen Freund, auf dessen Schultern die ganze Leitung des ausgebreiteten Pachtgutes lag. Die Teilnahme an dem Schicksal des bescheidenen, aber äußerst gewissenhaften, treuen und rechtlichen Mannes ist hier eine allgemeine. — Dazu kam in derselben Stunde ein zweiter Unglücksfall. Die losgerissenen Pferde, welche dem Orte zurasteten, begegneten unmittelbar bei der Unglücksstelle dem Wagen eines vom hiesigen Markt nach Wiesloch fahrenden Handelsmannes. Das neben dem Wagen herlaufende Dienstmädchen des Mannes, angeblich aus Helmstadt gebürtig, wurde von den Pferden zu Boden gerissen und trug so schwere Verletzungen davon, daß an dem Aufkommen gezweifelt wird. Die Verletzte ist in einem hiesigen Gasthaus untergebracht worden. Die Pferde selbst wurden erst mitten im Orte durch beherzte Männer zum Stehen gebracht. Wäre das unglückliche Ereignis nur wenige Stunden früher eingetreten, zu einer Zeit, wo die Ortsstraße von Fuhrwerken und besonders von Kindern frequentiert ist, so würden die Folgen höchst wahrscheinlich noch schlimmere gewesen sein. Möge dieser Vorkfall Alle, welche mit Fuhrwerken umgehen, in ihrem und ihrer Nebenmenschen Interesse, zur größtmöglichen Vorsicht mahnen!

(**Offenburg, 2. Mai.** Wer hier und da schon Gelegenheit gehabt hat, öffentlichen Gerichtsverhandlungen anzuwohnen, wird auch die Wahrnehmung gemacht haben, wie leichtfertig und ohne jede Rücksicht auf den abgelegten Eid Zeugenaussagen gemacht werden, die mit der Wahrheit in direktem Gegensatz stehen. Man könnte oft meinen, den Leuten sei jedes Verwahrsein von der Bedeutung und der Wichtigkeit des Eides entschwunden. In der Regel gehen diese Meineidigen, weil ihnen das Gegenteil von ihren Aussagen nicht bewiesen werden kann, straffrei aus. Dieses Glück sollte dem Bierbrauer Erhardt von Kork, welcher dieser Tage wegen Verleitung zum Meineid vor den Schranken des Schwurgerichts stand, nicht beschieden sein. Derselbe hatte einem Schneider, dem er nicht grün war, zur Nachtzeit die Fenster eingeworfen. Wegen Sachbeschädigung vor das Schöffengericht in Kehl gestellt, mußte er einen Belastungszeugen, einen bei ihm beschäftigten Lehrling, vorher zu überreden, wesentlich falsche Angaben zu machen, was dieser auch that. Letzterer wurde nun von dem hiesigen Schwurgericht zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, der Ankläger aber zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verurteilt. Wegen einer Fensterheibe! — Ein buntbewegtes Leben herrschte in unserer Stadt. Der Herr Erzbischof Roos aus Freiburg kam am Donnerstag hier an, um das Sakrament der Firmung zu spenden. Prozeßionsweise und fromme Lieder singend zogen die Firmlinge in ihrer Nationaltracht in die Stadt ein. Der Herr Erzbischof hat gestern die Stadt, die während dieser Tage festlich besetzt und ge-

ziert war, wieder verlassen. — Die hiesigen Sozialdemokraten feierten gestern in Armbruster's Halle ihre Maiseier, zu welcher sie den socialistischen Apotheker Luz aus Baden als Festredner verschrieben hatten. Derselbe hielt einen Vortrag über den Achtstundentag. Nächsten Sonntag werden die Sozialdemokraten ein großes Volksfest veranstalten, welches mit einer Tanzbelustigung abgeschlossen werden soll.

— Vor einigen Tagen fiel das 3jährige einzige Töchterchen des Steinbauers Karl Siegmund in Kälbertshausen in einem unbewachten Augenblick in einen Schöpfbrunnen, welcher wahrscheinlich von dem zuletzt Wasserholenden nicht wieder zugedeckt worden ist und ertrank.

— Von verschiedenen Orten, wie von Mauer und Untergrombach, wird noch von Ende April her das Vorkommen vollständig ausgereifter Erdbeeren gemeldet. Ebenso konnten am 29. April in Bischoffingen am Kaiserstuhl die ersten reifen Rirschen gebrochen werden.

— In Bruchsal spielte ein Arbeiter des Möbelschneiders Kahn mit einem Revolver; dieser entlud sich plötzlich und die Kugel ging einem gerade im Haus anwesenden jungen Manne oberhalb des linken Auges in den Kopf. Dem Arzt gelang es, die Kugel an der betreffenden Kopfseite herauszuschneiden und scheint die Verletzung einen guten Verlauf nehmen zu wollen.

— Wie der „Kraichg. Ztg.“ aus Mingsheim berichtet wird, sind dort innerhalb weniger Tage 5 Pferde, darunter 4 dem Müller Schuch gehörig, infolge Genuß von vergiftetem geschroteten Korn verendet. Letzteres soll aus Mannheim bezogen worden sein.

— Am letzten Samstag hat Lehrer Bansa in Mannheim sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Derselbe ist als talentvoller Dichter in weiteren Kreisen bekannt und geehrt.

— Dieser Tage zog sich in Mannheim ein 8 Monate altes Kind infolge Umwerfens einer Kaffeekanne durch die heiße Flüssigkeit derartige Brandwunden zu, daß es daran verstarb.

— In der Mitternacht zum Montag brach in Rothensfeld bei Rastatt wieder ein Brand aus, welcher in kurzer Zeit 4 Wohnhäuser, 6 Scheunen und mehrere Dekonomie- und sonstige Nebengebäude in Asche legte. Man vermutet, wie bei den früheren Bränden, Brandstiftung.

— Bei einer Partie nach dem Plättig im oberen Bühlertal verunglückten am Samstag gegen Abend vier Personen, indem der Wagen einen steilen Abhang hinabstürzte. Der pensionierte österr. Oberleutnant v. Saint George und Baurat Armbruster, beide in Karlsruhe wohnhaft, waren ersterer sofort tot, letzterer lebensgefährlich verletzt; die Verletzungen der übrigen sind leichter Natur. Eines der wertvollen Pferde hat das Genick abgestürzt, der Wagen ist zerschmettert.

— Am vorigen Samstag sind in Eichenhofen bei Amberg 11 Wohnhäuser und 14 Scheunen abgebrannt. — In der folgenden Nacht wurde in Brombach (ebenfalls in Bayern) ein großes Bauerngut in Asche gelegt; 32 Kinder, 14 Pferde, 40 Schweine und sämtliche Fahrnisse sind ein Raub der Flammen geworden.

— Aus Iglau (Mähren) 28. April meldet man der „N. Fr. Pr.“: Herzzerreißend ist der Jammer, unfähig das Elend, welche in dem von einer Feuerbrunst fast gänzlich eingedöckerten Städtchen Kreuzberg herrschen. 1500 Menschen sind obdachlos geworden und wissen nicht, wo sie heute und in den nächsten Tagen ihr Heim aufschlagen sollen; es sind zumeist Kleinhausler und Arbeiter, die so hart heimgegriffen worden sind. Nach der letzten Zählung sind 176 Häuser ein Raub der Flammen geworden, nur 14 Häuser sind stehen geblieben. Eine Familie, Mann, Frau und zwei Kinder, ist verbrannt.

— In der Nacht auf Montag sind im Centrum der schwedischen Stadt Kristinehamn 40 Häuser eingedöckert worden. Am Vormittag wurde dem Feuer Einhalt gethan.

— Die Influenza grassiert an vielen Orten mit unverminderter Heftigkeit; nach der „Str. B.“ sind zur Zeit in Straßburg über 6000 Personen mit dieser unangenehmen Krankheit behaftet.

— Eine junge Russin Namens Korsakoff, aus einer hohen Petersburger Familie, deren Vetter Militärattaché einer russischen Gesandtschaft ist, warf sich unweit Koblenz bei Metz unter einen Eisenbahnzug und wurde sofort getödtet.

— In den Fabriken der Firma Mauthner und Desterreicher in Grünwald (Böhmen) streiken

wegen Maßregelung einiger Kontraktbrüchiger 400 Weber. Bei Hoffmanns Söhne und Brandel wurden 300 Arbeiter, die feierten, entlassen. Der Betrieb wurde eingestellt.

Kreisversammlung des Kreises Heidelberg.

IV.

Im achtundzwanzigsten Unterrichtskurs der Kreiswinterschule Eppingen betrug die Zahl der Schüler 26, von denen 6 die Schule schon zum zweiten Male besuchten. Der bisherige Lehrplan wurde durch Beifügung einer neuen Disziplin — Bienenzucht — erweitert. Die hienwegen erforderliche Lehrstelle wurde dem Vorstande des Eppinger Bienenzucht-Bereins, Herrn Stadtpfarrer Gänshirt, übertragen. Der Schlussprüfung am 21. März 1892 wohnte Herr Defonomierat Märklin von Karlsruhe als Regierungskommissar an. Der Prüfungsbekleidet spricht sich durchaus befriedigt aus und betont, daß während der Dauer des Unterrichtskurses fleißig und mit Ernst gearbeitet worden sei. Berichterstatter Wittmer giebt seiner Freude Ausdruck, daß die Kreiswinterschule immer mehr Anerkennung finde unter der ländlichen Bevölkerung des Kreises und spricht der Gemeinde Eppingen seinen Dank aus für die weitere Ueberlassung eines Saales zu Lehrzwecken.

Der Antrag:

1. Die Rechnung von 1891/92 mit 2013 M 33 S Einnahme und 1905 M 01 S in Ausgabe und die Uebertragung des Kassenvorrats mit 108 M 32 S auf neue Rechnung, sowie
2. den Voranschlag für das Schuljahr 1893/94 mit 1930 M in Einnahme und Ausgabe zu genehmigen; schließlich
3. den Kreiszuschuß im Betrage von 1600 M für das letztgenannte Schuljahr zu bewilligen

wird angenommen.

Die Kreiswinterschule Neckarbischofsheim betr. geht aus dem Bericht hervor, daß die im Vorjahr in Aussicht genommene neue Gartenmauer aufgeführt ist und im laufenden Jahr ein neues Hofthor fertig gestellt wurde; auch werde die Anstalt in diesem Jahr eine Wasserleitung erhalten.

Der Prüfung des Sommerkurses wohnten fast alle Mitglieder des Kreis Ausschusses an. Die Anstalt war besetzt:

im Winterkurs 1891/92 von 18 Schülerinnen,

Sommerkurs 1892 9

Aus dem Kreise Heidelberg waren 10 Schülerinnen. Der Antrag: Die Kreisversammlung wolle zu den Betriebskosten der Haushaltungsschule pro 1892/93 einen Zuschuß von 1700 M gewähren, wurde genehmigt.

Aus dem Bericht über die Beteiligung des Kreises an der Ausbildung von Arbeitslehrerinnen geht hervor, daß der zu Wiesloch in der Zeit vom 16. August bis 30. September 1892 stattgefundenen Wiederholungskurs von 14 Arbeitslehrerinnen des Amtsbezirks Wiesloch besucht wurde. Neu ausgebildet wurden als Arbeitslehrerinnen

im Sommerkurs 1892 4 Schülerinnen

Winterkurs 1892/93 2

Abgeordn. Oberamtmann Genzken spricht den Dank des Bezirks Wiesloch aus für die Veranstaltung obigen Wiederholungskurses, glaubt aber nicht unerwähnt lassen zu dürfen, daß die dabei beteiligten Lehrerinnen mit den ihnen bewilligten Vergütungen, insbesondere mit der Höhe des Bezahltes, durchaus unzufrieden gewesen seien und bittet für den Fall, daß später wieder einmal ein solcher Wiederholungskurs abgehalten werden sollte, um eine mäßige Erhöhung des Bezahltes, da sonst aus dem Bezirk Wiesloch keine Arbeitslehrerinnen sich an demselben beteiligen würde.

Berichterstatter Dr. Blum stellt hierauf fest, daß der im Vorjahre zu Eppingen abgehaltene Wiederholungskurs der Arbeitslehrerinnen aus dem Amtsbezirk Eppingen genau, wie jener in Wiesloch, abgehalten wurde und daß selbst die Höhe des bewilligten Bezahltes keine Unzufriedenheit hervorgerufen hätte, sichert aber die genaueste

Erwägung dieses Gegenstandes durch den Kreis Ausschuss und je nach Erfund der Erhebungen die Erhöhung des Bezahltes bei späteren Wiederholungskursen zu.

Der Antrag: für's Jahr 1893 zur Ausbildung von sechs Schülerinnen (4 davon im Winterkurs 1893/94) à 120 M, zus. 720 M, zu bewilligen, wurde genehmigt.

Nach dem Bericht über das Kreisbaumwartensinstitut waren die Kreisbaumwarte im Jahre 1893 219 Tage für die Gemeinden und 23 Tage für Private mit Unterstützung des Kreises thätig. Die Berichte der Kreisbaumwarte zeigen ein Fortschreiten auf dem Gebiete des Obstbaues. Das Kreisbaumwartensinstitut hat hiezu wesentlich beigetragen. Abgesehen von der Arbeit an den Bäumen selbst, haben die Kreisbaumwarte oft anregend auf die Ortsbehörden und einzelne Private gewirkt, die Ortsbaumwarte kontrolliert und belehrt, auch die Aufstellung von solchen oder Ersatz durch bessere veranlaßt.

Bericht über Gewährung eines Kreisbeitrags zur Hebung der Rindviehzucht.

Im Jahre 1892 wurden von nachstehenden landwirtschaftlichen Bezirksvereinen mit Kreisunterstützung Original-Simmenthaler Zuchtfarren eingeführt und zwar:

von Eppingen	7 Stück
" Heidelberg	10 "
" Sinsheim	16 "
" Neckarbischofsheim	9 "

Zus. 42 Stück.

und erhielten die einzelnen Gemeinden für ein Stück je 35 M 42 S Kreisunterstützung. Für das Jahr 1893 soll die Verteilung wie bisher nur für Original-Simmenthaler Zuchtfarren, welche durch die landwirtschaftlichen Vereine bezogen werden, geschehen. Der Kreis Ausschuss wird der Frage, ob nicht auch Gemeinden, welche im Inland gezüchtete Rein-Simmenthaler Farren ankaufen, eine Unterstützung zustehen soll, sofort näher treten, wenn die von Seiten des Landwirtschaftsrats angeregten Vorschläge bezüglich des billigeren und besseren Bezugs von Simmenthaler Farren durch die maßgebenden Faktoren erleichtert sein werden.

Den Zuchtgenossenschaften Heidelberg und Neckarbischofsheim wurde zu gleichen Teilen pro 1892 der gewählte Zuschuß von 500 M verteilt.

Abg. Oberamtmann Genzken giebt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Kreis Ausschuss den Gemeinden, welche im Inlande gezüchtete Rein-Simmenthaler Farren anschaffen, die Beteiligung an dem Kreisbeitrag in Aussicht stellt, empfiehlt dringend, mehr darauf zu wirken, daß inländisches Zuchtmaterial zur Verwendung kommt und bittet bei Aufstellung des nächstjährigen Budgets hierauf Rücksicht zu nehmen.

Kreis Ausschussmitglied Wittmer bemerkt hierzu, daß diese Frage bereits im Kreis Ausschuss in Erwägung gezogen wurde, derselbe aber, da die Erledigung dieser Angelegenheit vom Landwirtschaftsrate in die Hand genommen worden sei, abwarten will, was seitens der Großh. Regierung in dieser Sache gethan werde. Durch Zuschüsse des Staats und des Kreises werde man dann in die Lage kommen, inländisches Zuchtmaterial einzuführen und durch Errichtung von Farrenaufzuchtstationen u. a. auch im Kreise Heidelberg das Zuchtvieh auf jene Höhe bringen, auf welche es in den Kreisen Neckar u. s. z. schon gebracht worden ist. Mit Erreichung dieses Zieles wird manche Unzufriedenheit unserer Landwirte gehoben werden.

Der Antrag, die Kreisversammlung wolle beschließen:

1. Die Verbesserung der Rindviehzucht im Kreise Heidelberg durch Einfuhr von Original-Simmenthaler Zuchtfarren im Jahre 1893 durch Kreisbeiträge zu wieder unterstützen,
2. zur Anschaffung von Original-Simmenthaler Zuchtfarren, welche durch die landwirtschaftlichen Bezirksvereine des Kreises Heidelberg bezogen werden, die Summe von 1500 M und für Zuchtgenossenschaften eine solche von 500 M zu genehmigen,

wird angenommen.

Sinsheim. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 2. Mai 1893.

J. Pr.-R.-S. des Müllers Ernst Hespelt in Sinsheim gegen Kaufmann Theodor Hoffmann in Sinsheim

wegen Beleidigung wurde der Angeklagte freigesprochen und dem Privatkläger sämtliche Kosten auferlegt.

Für die Brandgeschädigten in Kleingingen bis jetzt ein:

a) Bei Herrn Spähle hier von den Herren: Ungeannt 10 M, Kaufm. C. Dotter in Mannheim 3 M, Ung. 2 M, Gerichtsschreiber Schneider 1 M, Buchhalter Widenhäuser 1 M, Buchhalter U. Ziegler 1 M, Reallehrer Breitbeil 3 M, Konditor Ladner 1 M, Ung. 2 M, Aktuar Seibert 1 M, Kaufm. Carl jr. 2 M, Bäcker Wagner 40 S, Uhrmacher Schmid 2 M, Berwalter Rödel 2 M, Lehrer Dammert 1 M, Finanzgeh. Rudy 1 M, Ung. 1 M, Bäcker Knopf 1 M, Löwenwirt Gilsbach 2 M, Ung. 1 M, Kaufmann Th. Hoffmann 1 M, Ung. 2 M, Bahnmeister Fränke 2 M, Buchbinder Doll 2 M, Bierbr. Schaubek 1 M, Ung. 60 S, Ung. 2 M. Diese Beträge wurden bereits gefeuert an das Hilfskomitee abgesandt, da schnelle Hilfe geboten ist.

b) Bei der Expedition des „Landboten“ von den Herren: Professor Ritter 3 M, Kaufm. Karl Blum 5 M, Schäferbesitzer Beetz 10 M, Briefträger Krüger 1 M, Postgehilfe Gärtner 1 M, Postgehilfe Wörner 1 M, Bahnexpeditor Kaiser in Neckesheim 1 M, Bahnassistent Freimüller daselbst 1 M, Bahngehilfe Reff alda 1 M, Bahnmeister Friß alda 1 M, Bahnhofrestaurateur Stelzer alda 1 M, Billetausgeber Krauthemer in Buzenhäufen 50 S. Weitere milde Gaben werden gerne entgegen genommen.

Aechte englische Cheviots u. Rammgarne Buxfin und Melton, Cheviot.

à M. 1.75 Fig. bis 9.75 Fig. per Meter
verjenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Buxfin-Fabrik-Depôt Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Musterauswahl bereitw. franko.

Nach wie vor wird der Holland. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen 10 Pfd. lose im Beutel 8. Mark frei.

Better-Ausflüsten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

4. Mai. Wolkig, Regen, stichweise Gewitter mit Hagel und Wind, ziemlich warm. Nachts sehr kühl.
5. Mai. Wolkig mit Sonnenschein, etwas wärmer. Strichweise Gewitter.
6. Mai. Veränderlich, wolkig, Strichregen, lebhaft windig, kühl. Strichweise Gewitter.

Ruhmeshallen-Lotterie-Lose à 1 Mark

(Ziehung am 17. Mai).

Darmstädter Pferdemarkt-Lose à 2 Mark

(Ziehung am 15.—17. Mai).

Offenburger Pferdemarkt-Lose à 2 Mark

(Ziehung am 7. Juni)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

* Sinsheim, 2. Mai. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 80 Stück Milch- und 30 Läufer Schweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 26—32 Mk., für Läufer Schweine 40—60 Mark.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 6399. Das Großherzogliche Amtsgericht Sinsheim erläßt unterm heutigen folgenden Beschluß:

Die Wittwe des Steinbauers Heinrich Merkle, Babette geb. Wormser von Hoffenheim, hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemanns gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 27. April 1893.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Bad. Amtsgerichts:
Häffner.

Ladung.

Nr. 3414. Der am 31. August 1862 in Walsdorf geborene und daselbst wohnhafte Landwirt Johann Philipp Stegenbach, jetzt angeblich in Amerika, wird beschuldigt, als Erlatz-

Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hieselbst auf

Mittwoch, den 14. Juni 1893,
vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht Neckarbischofsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Neckarbischofsheim, 24. April 1893.

Eisenhut,
Gerichtsschreiber
des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Visiten-Karten

liefert schnell und billig die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Bekanntmachung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpflandbüchser betr.

Diejenigen Vorzugs- und Unterpflandgläubiger, welche noch ältere als 30-jährige Einträge in den Grund- und Unterpflandbüchern der Gemeinde Treschklingen haben, werden aufgefordert, solche von heute ab binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- und Pflandbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch geistliches Unterpflandrecht gewählten Rechte zu beantragen. Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen.

Treschklingen, den 1. Mai 1893.

Das Pflandgericht:
Schlyer, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommisär:
Pär, Rathschreiber.

Ein gebrauchtes Einspanner-
Ebaischen und ein stark
gebautes fast neuer Jagd-
wagen sind dem Verkauf
ausgesetzt bei

Friedr. Wilh. Scheidel,
Sinsheim.

Einen gebrauchten steinernen

Brunnentrog

ca. 3 Meter lang sucht zu kaufen
Müller Keller in Eppingen.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weit verbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.
Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Stuttgart, im Mai 1893.

Die Generalagentur **Albert Schwarz** in Stuttgart
sowie die bekannten Bezirksagenten.

Brillen & Zwicker

in Gold-, Silber-, Nickel-, Schildplatt-, Horn- und Goldbronce-Fassungen,



Feldstecher, Stereoscopien, Loupen etc., Wasserwagen, Thermometer u. Barometer, Alkoholmeter, Aräometer und Saccharometer; Veztliche Thermometer mit Prüfungsschein, Brauer-Thermometer u. Manometer.

Reisszeuge
empfehlen billigst

Eduard Schick,
Uhrmacher,
Sinsheim.

Gemüse-Conserven in Büchsen, Tomatensauce, Champignons, Sardinen in Öl - Anchovis, Hummer und Salm in Dosen, ffr. Elb-Caviar, Liebigs und Kemmerichs-Fleisch-extract.

Bolero, flüssiger Fleischextract, Libby-Cornd Beef, Mixed-Pickles, Oliven-Capern, Liebigs Puddingpulver-Mon-damin, ffr. Olivenöl, condensierte Milch etc. empfehlen

Gebrüder Ziegler.

Zähne

noch so schwarz, werden blendend weiß gereinigt. Jeder Zahnschmerz wird durch Nerviolen sofort beseitigt. Zähne werden plombiert, sowie Schmerzlos gezogen bei

V. Weyer,
Heilgehilfe,
Sinsheim a. Els.

Zur Weinbereitung empfehle

Weinbeer, ffr. tielfreie schwarze Malagarosinen M. 17.-
Weinbeer, feine blaue tielfreie Cefme-Rosinen M. 16.-
Weinbeer, ffr. rote große tielfreie Candiarosinen M. 18.-
Weinbeer, schönste Patras-Corinthen M. 24.-

Alles per 50 Kilo franco jeder Bahnstation. Rezept frei, bei größerer Abnahme billiger.

Ernst Friedrich,
Wimpfen a. N.

Eisdränke

aller Art neuester Construction empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. Schwauser,** Mineralwasserfabrik, Heilbrunn a. N. Ebenso empfiehlt Obiger sein
Ia. Sodawasser & mouss. Limonade
in Kisten von 25, 50 u. 100 Flaschen.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsumfang 1892: 76 403 Policen mit 601 558 404 Mark Versicherungssumme. Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß ihre Einrichtungen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versicherten Publikums gefunden haben.

Die Großh. Badische Regierung hat jährlich 100 000 Mk. in das Budget aufgenommen, um denjenigen Landwirten, welche bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft versichert sind, für etwaige Nachschußprämienzahlung eine Beihilfe zu gewähren, für den gleichen Zweck haben die Kreisaußschüsse für jedes Jahr namhafte Beiträge bestimmt (1000 bis 6000 Mk.), um etwa erforderliche Nachschüsse entweder ganz oder teilweise zu übernehmen.

Hierdurch wird den Landwirten die Versicherung bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft bedeutend erleichtert.

Der unterzeichnete Generalagent, sowie Herr Kaufmann August Carl (Firma Carl-Fischer), welchem eine Agentur der Gesellschaft übertragen wurde, ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Karlsruhe, den 14. April 1893.

Die General-Agentur:

Max Gastel, Major a. D.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Hagelversicherungen; auch erteile ich bereitwillig jede Auskunft.
Sinsheim, den 14. April 1893.

August Carl
(Firma Carl-Fischer).

Größtes Lager

Corsetten, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Cravatten, Rüsche, sowie die schönsten Neuheiten in Kleiderbesätze und Spitzen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Sinsheim.

S. Nusch.



Detail-Verkauf
meiner

Boden-Lacke

bei Herrn

Gg. Eiermann.

Baderöffnung in Sinsheim.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß von heute an meine Badeanstalt wieder eröffnet ist und

kalte, warme, Sol- und Douchebäder
von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr genommen werden können.

Preise der Bäder: Für ein kaltes Bad 20 Pf.,
" " warmes " 40 Pf.

Im Abonnement billiger.

Karl Schumb.

Prima **Portland-Cement,**

Ia. Bangips,

Kohr, Draht u. Stiften

empfehlen billigst

Heinrich Waidler,
Kirchardt.

Alle Sorten **Oelfarben**

fertig zum Anstrich empfiehlt billigst
Wih. Scheeder.

Dr med. Hope,
homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Zur Weinbereitung empfehlen:
Rosinen
und
Weinsteinsäure
zu billigsten Preisen

Gebrüder Ziegler.

Wasserglas

zum Conservieren der Eier
empfehlen billigst

Gebr. Ziegler.

Zur Weinbereitung:

Rosinen,
Weinsteinsäure,
Cristallzucker,
feinst Weinsprit

empfehlen billigst

Wih. La Roche.

Größtes Lager in

Spazierstöcken

bei **Hugo Seufert**
(Marktplatz).

Prima

Riesen-

Pferdezahnmais

in feinstfähriger Ware empfiehlt billigst
Wih. Scheeder.

Makakaffee

in Paqueten empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Das

Kinderfoolbad Siloa

in **Rappenan**

wird am 1. Juni eröffnet.
Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Diakonissen-Anstalt in Mannheim, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. In den Monaten Juni, Juli und September können auch solche Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten haben, aufgenommen werden.

Darmstädter

Pferdemarkt-Loose

Ziehung 17. Mai 1893.

Gewinne im Werte

von 24,000 Mk.

Loose à 2 Mk. versendet

die General-Agentur

L. F. Ohnacker, Darmstadt

und alle Loosverkäufer.



Alle Sorten **Krautseklinge,**
pickirte Kopfsalat-
seklinge, Lattich-
salat, Monat-
rettige, Kopfsalat,
sowie prachtvolle
Pensee oder Stiefmütterchen
empfehlen
J. von Hausen.

NB. Kaufe auch wieder schöne Mailblumen.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Ruhmeshallen-Lotterie** bei.